

Verbraucherpreise in Rheinland-Pfalz im Juli 2017

Die Teuerungsrate blieb mit +1,5 Prozent im Juli 2017 unverändert. Die Energiepreise waren um 1,2 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Mineralölprodukte verteuerten sich um 3,5 Prozent. Die Strompreise stiegen leicht um 0,4 Prozent.

Kräftige Preiserhöhungen waren bei den Nahrungsmitteln zu verzeichnen (+3,3 Prozent). Dazu trugen aufgrund ihrer hohen Verbrauchsbedeutung insbesondere die Molkereiprodukte und Eier bei (+14 Prozent). Gemüse wurde hingegen deutlich billiger (-7,6 Prozent). Die Obstpreise lagen ebenfalls unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-1 Prozent).

Die Teuerungsrate ohne Nahrungsmittel und Energie, die oft auch als Kerninflation bezeichnet wird, belief sich im Juli auf +1,4 Prozent.

Durch die kräftige Steigerung der Nahrungsmittelpreise wies die Hauptgruppe „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ unter den zwölf Hauptgruppen die höchste Teuerungsrate auf (+3 Prozent). Es folgten alkoholische Getränke und Tabakwaren (+2,8 Prozent) sowie Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+2,5 Prozent).

Der Verbraucherpreisindex lag im Juli 2017 um 0,4 Prozent über dem Niveau des Vormonats. Vor allem Waren und Dienstleistungen der Hauptgruppe „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ verteuerten sich (+3,6 Prozent; darunter Pauschalreisen +15 Prozent). Auch die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke legten zu (+0,5 Prozent). Deutliche Preissenkungen waren bei Bekleidung und Schuhen zu verzeichnen (-3 Prozent).

Verbraucherpreisindex

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung der Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Berücksichtigt werden Güter des täglichen Bedarfs, Mieten, langlebige Gebrauchsgüter und Dienstleistungen. Der Verbraucherpreisindex dient als Indikator für die Beurteilung der Geldwertstabilität und als Inflationsmaßstab.

Rund um die Monatsmitte erheben in Rheinland-Pfalz in elf Berichtsgemeinden 17 Preisermittler im Auftrag des Statistischen Landesamtes in rund 2 000 Berichtsstellen (z. B. Kaufhäuser) gut 20 000 Einzelpreise. Dabei werden die Preisveränderungen von rund 700 genau beschriebenen Waren und Dienstleistungen erfasst. Die Preisveränderungen werden gemäß der Verbrauchsbedeutung, die den Waren und Dienstleistungen bei den Ausgaben der privaten Haushalte zukommt, im Preisindex berücksichtigt.

Verbraucherpreisindex im Juli 2017

